

L-02-009 Grün statt Grau - Für ein Berlin, das aufblüht und immer grüner wird

Antragsteller*in: Martin Reents und Susanne Jahn (LAG Bauen)

Änderungsantrag zu L-02

Von Zeile 8 bis 17:

dem Gelände des Gleisdreiecks keine Autobahn, sondern einen Park zu bauen. Es war wichtig, den Mauerpark und das Tempelhofer Feld zu retten. Diese innerstädtischen Freiflächen sind von allergrößtem Wert für die Stadt, und sie tragen dazu bei, dass an anderen Orten der Neubau von Wohnungen möglich wird. Deshalb wehren wir uns dagegen, die Uhr zurückzudrehen und gute Entscheidungen aufzuheben.

Bis zu 200.000 neue Wohnungen sollen in Berlin bis 2030 entstehen, ein großer Anteil davon für Mieter*innen mit geringem oder mittlerem Einkommen. Alleine in den derzeit geplanten 14 neuen Stadtquartieren ~~können~~ sind ca. 40.000 neue Wohnungen ~~entstehengeplant~~. ~~Die~~ Der darüber hinaus erforderliche Wohnungsneubau geschieht durch Nachverdichtung in den bestehenden Quartieren, sei es durch Aufstockung auf Wohnhäusern, Dachgeschossausbau und Wohnungsbau über Supermärkten oder Fachmärkten, ~~bieten jetzt schon ein Potential für vermutlich sogar weit über 100.000 neue Wohnungen~~ aber auch die Schließung offener Baulücken und andere Ergänzungen vorhandener Bbauungsstrukturen. Für Bündnis 90/Die Grünen ist es zentral, ~~dieses Potential jetzt zu nutzen, bestmöglich zu gestalten und grün darin~~ dass die bauliche Verdichtung mit wachsen zu lassen möglichst geringen Einbußen an unversiegelter Fläche und Grünbestand einhergeht und besonders die Innenstadtquartiere durch neue Begrünungsmaßnahmen entlastet werden. Wir wollen, ~~dass das~~, was wir jetzt bauen, bestmöglich und so grün wie möglich gestalten.

Durch den Verlust bisheriger Grünflächen dürfen keine bedeutenden stadtklimatischen oder sozialen Einbußen eintreten. Das Tempelhofer Feld, die Elisabeth-Aue oder Kleingärten sind für uns deshalb keine Bauflächen.

Begründung

Wir wollen die in diesem Absatz vorgebrachte Argumentation unterstützen, indem Zusammenhänge stärker hergestellt und aufgezeigt werden. Die Aussage bzgl. der "bis zu 200.000 neuen Wohnungen" bezieht sich auf die Zahlen, die allgemein im Zusammenhang des StEP Wohnen diskutiert werden